

Dankesrede zur Verleihung des Preises „Hochschulmanagerin des Jahres 2020“

Was macht einen Menschen glücklich? Was ist sein Antrieb? Was ist sein schönster Lohn? Es ist nicht Geld, es ist nicht Ansehen und es ist auch nicht Macht. Es ist: Wertschätzung. Insoweit besteht kein Unterschied zwischen denen, die an der Spitze einer Organisation stehen zu denen, die an anderen Positionen ihren Beitrag leisten.

Die Verleihung des Titels „Hochschulmanagerin des Jahres“ empfinde ich als einen Ausdruck von höchster Wertschätzung und daher fühle ich mich heute im wahrsten Sinne des Wortes „ausgezeichnet“.

Dafür möchte ich der Jury, und insoweit stellvertretend Ihnen, Frau Schmidt, Ihnen, Herr Hartung und Ihnen, Herr Ziegele, danken. Lieber Herr Ziegele, Sie haben mich angerufen, um mir die gute Nachricht zu überbringen. Ich bin überzeugt, Sie haben meine Freude gespürt Und Freude ist bekanntlich die ehrlichste Form der Dankbarkeit.

Aber ich nehme den Preis nur stellvertretend entgegen. Stellvertretend für alle, die in den letzten Jahren daran mitgewirkt haben, dass sich die Heinrich-Heine-Universität auf einem sehr erfolgreichen Weg befindet. Sie gewinnt zunehmend Profil als Bürgeruniversität, sie ist in der Stadt sichtbarer geworden und sie ist zusammengewachsen. Kurz: Sie ist in Bewegung geraten.

Dafür danke ich allen, die zu diesen Erfolgen beigetragen haben: hierzu zählen u.a. der von mir außerordentlich geschätzte Kanzler, Herr Dr. Goch sowie die Prorektoren, die mich in den letzten sechs Jahren ganz wunderbar unterstützt haben: die Professores Pfeffer, Westhoff, Süß, v. HE, Börner und Marschall sowie die Vorsitzende unseres Hochschulrates Frau Paulsen. Außerdem danke ich meinem engsten Team, das mir räumlich und emotional sehr nahe steht – ich denke, die beiden Mitarbeiterinnen wissen, wen ich meine – sowie den drei Herren, die meine Stabsstellen kompetent und mit unermüdlichem Einsatz leiten.

In den Zeiten der Pandemie haben außerdem viele weitere Personen Anteil an den Ereignissen, die zu dieser Preisverleihung geführt haben. In den Fakultäten, in der Bibliothek, im Rechenzentrum und in der Verwaltung sind es diejenigen, die sich – insbesondere in den Task Forces, aber auch an anderer Stelle – dafür eingesetzt haben, dass unsere Lehre auch unter sich ständig wandelnden Pandemie-Anforderungen möglich war. Kurz gesagt haben alle einen Anteil, die Verantwortung übernommen haben und die die vielen Entscheidungen, die zu treffen waren, zu IHREN Entscheidungen gemacht haben.

Der Preis „Hochschulmanagerin des Jahres“ ist aber nicht nur eine Anerkennung für die Vergangenheit. Er lenkt zugleich meinen Blick in die Zukunft, indem er mich ermutigt und motiviert. Ermutigt und motiviert, den angefangenen Weg weiter zu gehen und auch weiter Verantwortung für die HHU zu übernehmen.

Schließlich gebührt Ihnen, liebe Frau von Schmettow, mein herzlicher Dank für Ihre freundliche und in meinen Ohren besonders wohlklingende Laudatio. Ich bin nicht die Person, die darüber entscheiden kann, ob alles, was sie gesagt haben, der Realität entspricht. Aber eines kann ich sagen: Mich haben Ihre Worte sehr berührt; mich haben sie glücklich gestimmt. Man möge Ihnen, liebe Frau von Schmettow, verzeihen, wenn Sie übertrieben haben und man möge mir verzeihen, wenn ich Ihnen glaube.

Abschließend möchte ich nicht versäumen dem Team zu danken, das die gesamte Technik für diese ungewöhnliche Preisverleihung heute in kürzester Zeit so großartig vorbereitet hat. Und nun lassen Sie uns – unter Wahrung aller Hygiene-Regeln – anstoßen.

Prof. Dr. Anja Steinbeck, 2. Dezember 2020